©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

des

Badischen Landesvereins für Naturkunde

(früher des **Badischen Botanischen Vereins**).

№ 245. Erscheinen in zwanglosen Nummern. 1910.

Inhalt: K. Deninger, Das Teufelsloch bei Nordschwaben am Dinkelberg. — Schlatterer, E. Issler, Führer durch die Zentralvogesen. — P. Claussen, G. Hegi, Illustr. Flora von Mitteleuropa. — A. Räuber, J. Neuberger, Schulflora von Baden. — F. Oltmanns, Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. — Bitte. — Kassenbericht. — Sammlungen. — Vereinsausflüge. — Naturschutz.

Das Teufelsloch bei Nordschwaben am Dinkelberg.

Etwa $1^1/_2$ km südöstlich von Nordschwaben bei Schopfheim liegt im Baselwald eine Höhle, welche von den Bewohnern der Umgegend als Teufelsloch bezeichnet wird, und deren Betreten für ein äusserst gewagtes Unternehmen gilt. Tatsächlich ist ihr Besuch mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft und ohne ganz besondere Ausrüstung nicht möglich. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Überwindung einer überhängenden Strecke von gegen 10 m Höhe, die sich durch Anwendung von Seilen allein kaum bewältigen lässt, weil diese durch das herabrinnende Wasser und den Höhlenlehm so schlüpfrig werden, dass sie keinen sicheren Halt mehr gewähren.

Am 7. August 1909 besuchte ich diese Höhle in Begleitung von Herrn cand. geol. von Bubnoff und den Herrn Lehrern Riffel und Wolfsperger von Wiechs, und es gelang uns dabei nachzuweisen, dass sie nach der Tiefe zu noch eine beträchtliche Fortsetzung findet. Die Öffnung der Höhle liegt an der Oberfläche in schwach ansteigendem Gelände in Tonen der Lettenkohle und stellt diesen weichen Gesteinen entsprechend ein trichterförmiges Loch dar.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Schon hier muss man einige Vorsicht anwenden, da der weiche Untergrund keinen sehr sicheren Stand gewährt. Auf diesem abschüssigen Hang gelangt man zu dem eigentlichen Höhleneingang. Hier stellen sich die festen Bänke des Trigonodusdolomites ein, die nun senkrechte, zum Teil sogar überhängende Wände bilden. Dieser Teil wird zweckmässig durch Anwendung von Leitern oder Strickleitern von mindestens 10 m Höhe überwunden. Dieser kuppelförmige nach unten sich erweiternde Teil der Höhle, weist einen schräg abfallenden Boden auf, der aus herabgestürztem Schutt besteht. Darunter befinden sich grosse Stammstücke und Reissig, die von Waldarbeitern hineingeworfen worden sind, sodass eine Untersuchung des Höhlenbodens hier, wo Aussicht auf Funde aus der Vergangenheit wäre, nicht gut möglich ist. Ganz unten zeigt die Höhle eine kleine seitliche Erweiterung. Nach einigem Suchen fanden wir hier im Boden ein Loch, das gerade gross genug war, um einem Menschen das Durchschlüpfen zu gestatten. Es zeigte sich, dass es sich nach unten weiter fortsetzte und nach etwa 3 m senkrechter Erstreckung in einen horizontalen Gang von etwa 20 m Länge mündete, in dem man bequem aufrecht gehen konnte. Die Wände sind hier mit Sinterbildungen bedeckt, und einige dieser Bänke von Kalksinter überdachen das tiefer fliessende Wasser fast ganz. Am Ende dieses Ganges findet sich wieder ein enger Durchschlupf nach unten, der zu einer neuen Höhlenerweiterung führt. Es ist ein kuppelförmiger Raum, dessen Boden man nach Hinabklettern an einer $2^1/_2$ m hohen senkrechten Wand erreicht. Hier befindet sich ein kleines Wasserbecken. Dann setzt sich ein spaltförmiger Gang noch etwa 8 m weiter fort, der wieder schöne Sinterbildungen aufweist. Besonders wäre ein etwa $1^1/_2$ m hoher keulenförmiger Stalakmit zu erwähnen. Bald hinter diesem wurde aber die Spalte so eng, dass wir ein weiteres Vordringen aufgeben mussten.

Ich möchte diesen kurzen Bericht über unsere Exkursion nach dem Teufelsloch zu allgemeiner Kenntnis bringen, um zu ähnlichen Untersuchungen in dem höhlenreichen Gebiete des südlichen Schwarzwaldrandes anzuregen, die abgesehen davon, dass sie landschaftlich und sportlich recht interessant sind, zur Auffindung vorgeschichtlicher Reste führen können.

Freiburg i. Br. K. Deninger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1905-1910

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Deninger Karl

Artikel/Article: Das Teufelsloch bei Nordschaben am Dinkelberg. (1910) 345-346